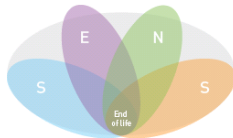


Arbeitsblatt für Patienten und Familien

Basierend auf der SENS Struktur wurde ein Arbeitsblatt (auch "Prompt Sheet") für die Patienten und ihre Angehörigen entwickelt. Es kann als Checkliste, zur Vorbereitung von Rundtischgesprächen oder zur Entwicklung einer Pflegeplanung genutzt werden. Die Struktur kann auch als Grundlage für die Diskussionen bezüglich einer Patientenverfügung dienen.

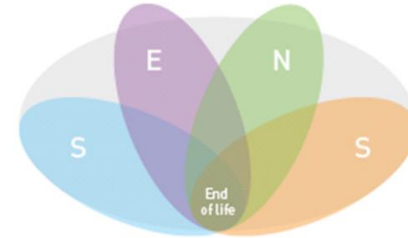
Anwendungen von SENS in der Praxis

- ✓ Zur Durchführung eines palliativen Assessments zu Beginn oder als Follow-up unter laufender Betreuung
- ✓ Als Instrument zur Vorbereitung von Diskussionen über die Bedürfnisse und Ressourcen von Patienten und Angehörigen in Form des Prompt Sheet
- ✓ Als Tool zur Erstellung eines Betreuungsplanes und Koordination des Betreuungsnetzwerkes (Angehörige wie auch professionelle Betreuer)
- ✓ Als Struktur zur Dokumentation der Betreuung und Verrechnung an Dritte (inklusive Krankenversicherungen)
- ✓ Ein Raster für Fallbesprechungen und Unterricht



Mehr Information

www.sens-plan.com oder palliativzentrum@insel.ch



SENS® Pocket Card

SENS ist ein patientenorientiertes Raster zur Erfassung und Therapieplanung bei chronisch fortschreitenden und/oder lebenslimitierenden Krankheiten. Damit sollen die aktuell für den Patienten am meisten belastenden Themenbereiche erfasst werden.

SENS steht für

Symptom Management

Entscheidungsfindung und Erwartungen

Netzwerkorganisation

Support für das Umfeld (persönlich und fachlich)

SENS soll in speziell schwierigen Situationen wie auch im Alltag weiterhelfen. Durch den partizipativen Ansatz soll die Selbstwirksamkeit des Patienten gestärkt werden. SENS kann zur Ergänzung von weiterer medizinischen Diagnostik und therapeutischen Massnahmen verwendet werden. Die Inhalte der Palliative Care werden in einer einfachen und verständlichen Struktur dargestellt. Das Ziel ist es, eine Landkarte der Probleme aber auch der Ressourcen der Patienten zu entwerfen.

SENS: Problemfelder und Ressourcen

Symptome and Symptom-Management

Körperliche Symptome	Allgemeines Befinden, Schmerzen, Nausea, Dyspnoe, Fatigue, Appetit, Verdauung, Pruritus, Ödeme
Psychische Symptome	Verschlechterung der Kognition, Depression, Angst, Demoralisation inkl. Todeswunsch
Soziale Folgen der Krankheit	Auswirkungen auf Beziehungen und soziale Aktivitäten, Hobbies, Beruf und Erwartungen und Ziele für die nächsten Tage, Wochen und Monate
Allg. Wünsche und Erwartungen	
Medizinische und pflegerische Entscheidungen	Wissen und Verständnis der med. Situation, Festlegen des REA-Status, Bedürfnisse und Wünsche bezüglich der aktuellen Therapie und Pflege. Patientenverfügung und/oder Ziele bezüglich der zukünftigen Diagnostik/Therapie.
Persönliche Geschichte	Berufliche und familiäre Situation, Hobbies, Verpflichtungen (Finanzen, Tiere etc.)
End-of-Life Anliegen (üblicherweise nicht im ersten Assessment)	“Unfinished business”, letzte Wünsche, gewünschter Sterbeort. Autopsie, Beerdigung, Testament.

Netzwerkorganisation

Privates Netzwerk	Angehörige, Freunde, Freiwillige etc.
Professionelles Netzwerk	Hausarzt, Spitex und spezialisierte Spitex, Sozialarbeit, psychologische Unterstützung, Seelsorge. Klärung Verantwortlichkeiten inkl. Lead
Lebensumstände	Wohnsituation (Treppen etc?), Mitbewohner
Notfallplan	Was ist von wem ausserhalb der Bürozeiten verfügbar?

Support für das Umfeld

Anliegen des Patienten bzgl. seiner Angehörigen	Aktuelle Belastung und Belastbarkeit des Umfeldes
Unterstützungsmöglichkeiten	Möglichkeiten zur Entlastung und allenfalls auch für Auszeiten der Angehörigen?
Finanzielle Probleme der Angehörigen	Möglichkeiten von der Arbeit freigestellt zu werden? Versicherungsklasse?



Mehr Information

www.sens-plan.com oder palliativzentrum@insel.ch

Universitäres Zentrum für Palliative Care, Universität Bern, Schweiz
 SENS steht unter folgender Creative Commons Lizenz: CC BY-NC-SA-Lizenz
 (Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen)
 2018